

Artikel für www.nord-zypern.net

Mein jüngster Zypernaufenthalt war weniger der Erholung gewidmet – das Hauptgewicht meiner Aktivitäten lag im Kontakteknüpfen und in der Erstellung des Zeitplans für die Gruppenreise zu Pfingsten nächsten Jahres.

Dabei war mir nicht nur Bernhard, mein Karateneuling, sehr hilfreich; er half mir mit seinem Laptop aus – sonst hätte ich all meine Notizen mit der Hand schreiben müssen, um sie, wieder zu Hause, in den Computer einzugeben.

Vor allem Uli Piller, ehrenamtlicher Repräsentant der Republik Nord-Zypern in München, half mir beim Wiederaufleben alter und Herstellen neuer Kontakte. Er war für nur zwei Tage nach Zypern geflogen. Manchmal hatte ich den Eindruck, er sei nur wegen mir gekommen – aber sein „Heimweh“ nach der Insel hat wahrscheinlich überwogen!

So waren es zwei sehr ereignisreiche Tage. Uli Pillers ausgezeichnete Beziehungen verhalfen uns nicht nur zu einem Treffen mit Serdar Denktash, dem Minister für Touristik und Umwelt und Tahsin Erturugloglu, dem Außenminister und guten Freund Ulis. Wir durften auch Rauf Denktash, den Präsidenten der Türkischen Republik Nord-Zypern besuchen. Er erinnerte sich noch sehr gut an meinen Vater – „a very good diplomat“. Danach erkundigte er sich nach meinem Anliegen. Nach einigen Schwierigkeiten – in Zypern gehen die Uhren halt noch etwas anders als in Bayern - kam ich zu einer Unterredung mit dem Staatssekretär des Gesundheitsministeriums. Er gab mir einen überaus anrührenden Empfehlungsbrief, mit dem ich hier hausieren gehen kann. An dieser Stelle: Unterstützung tut not und medizinische Geräte sind teuer. Deshalb sind Geldspenden überaus herzlich willkommen!

Der touristische Aspekt kam auch nicht zu kurz: Obwohl ich mir gleich in der ersten Woche, wie sich wieder daheim herausstellte, den Fuß gebrochen hatte, fuhr ich mit meinem klapprigen, aber zähen Mietauto 800 km in drei Tagen – und das auf diesen Straßen! Ich habe viel Neues und Schönes für mich entdeckt, was ich natürlich nahtlos an meine Gruppenteilnehmer weitergeben werde.

Fazit: Drei schöne und arbeitsintensive Wochen, in denen ich viel, wenn auch nicht alles erreicht habe, was ich wollte. Jetzt kann ich weiterarbeiten!